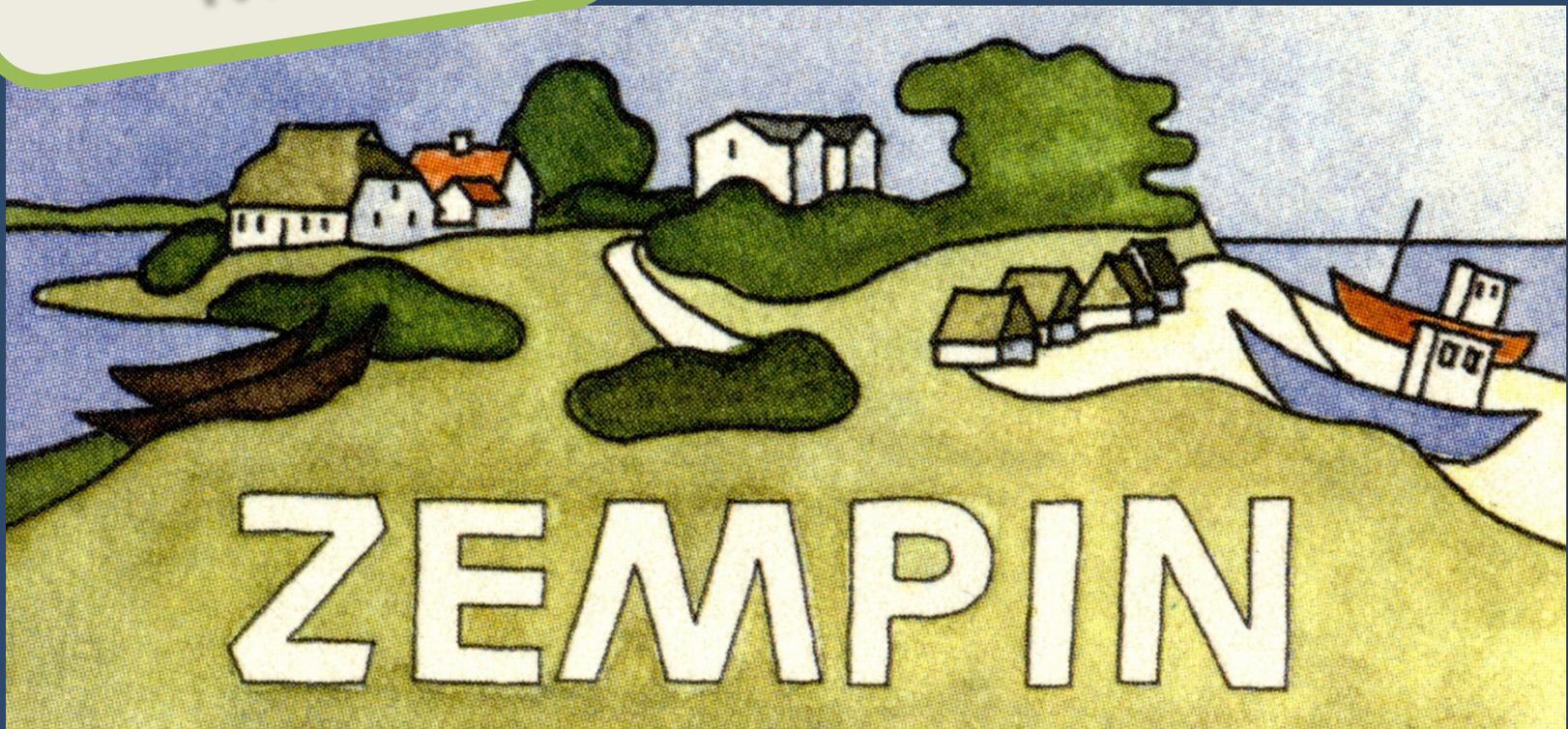


USEDOM  
INSELKUNDE

Nr. 8

1571 Ersterwähnung  
450 Jahre  
2021 Jubiläum



**INSEL USEDOM**

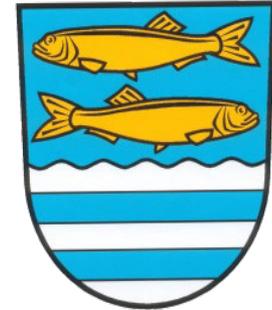
**ZEMPIN**



Zeichnung Titel: Clemens Kolkwitz  
Aufnahmen Drohne: Peter Stockmann



Seebad Zempin, Insel Usedom, 450 Jahre  
Autor: Hilde Stockmann © 2021; Verlag epubli, Berlin ,  
ISBN: siehe Barcode auf letzter Umschlagseite  
[www.epubli.de](http://www.epubli.de), Fotos: Archiv Stockmann, [rohrspatz@gmx.com](mailto:rohrspatz@gmx.com),  
[www.rohrspatz.eu](http://www.rohrspatz.eu), [www.zempin-usedom-heimat.de](http://www.zempin-usedom-heimat.de)



ZEMPIN 450 Jahre  
Ersterwähnung 1571

Die Entwicklung vom Fischerort zum Seebad



IM ALTEN DORF



AM ACHTERWASSER



IM ZEMPINER WALDE



AUF DER DUNE



BEI DEN FISCHERKATEN



DER FISCHERWEG



NACH DEM FISCHZUG



NETZFLICKEN



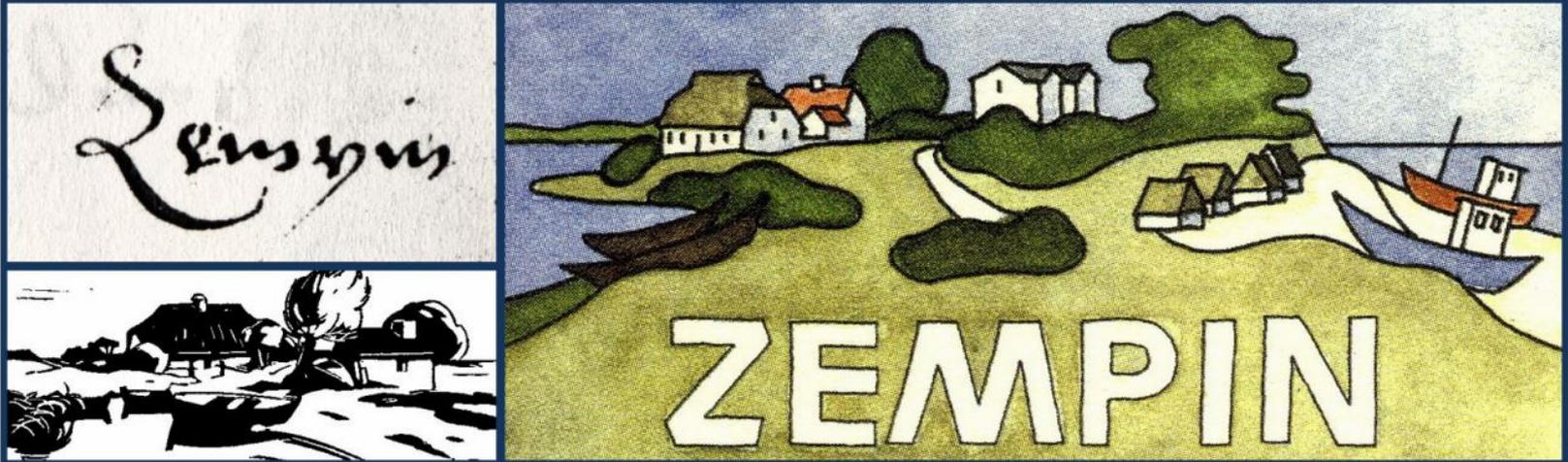
STRANDELEBEN

# 1571

450 Jahre der ersten  
schriftlichen Erwähnung.

# 2021

*Vom Fischerort zum Seebad*



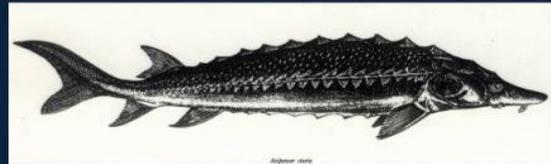
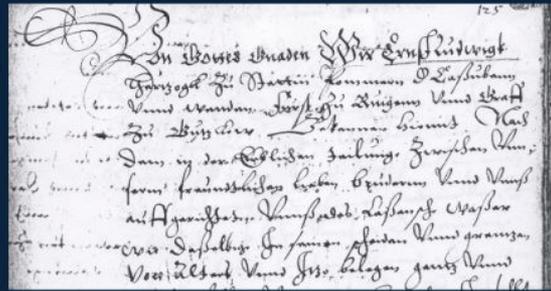
ZEMPIN auf der Insel Usedom wurde erst spät als Wohnort gegründet. Die Insel wurde durch die Slawen besiedelt, die auch vielen Orten und Landschaften erst ihre Namen gaben. Bischof Otto von Bamberg taufte schon 1128 die Slawen auf dem Boden der heutigen Stadt Usedom. Der Name Usedom ging später auf die gesamte Insel über. Im Süden der Insel fand sich guter Ackerboden, der eine erfolgreiche Besiedlung mit Unterstützung der Mönche des Klosters Grobe, später in Pudagla, ermöglichte. An der Küste der Ostsee war es schwer, eine Familie von dem mageren Grund und Boden zu ernähren. Fischfang im Achterwasser verhalf zum Überleben - im Sommer wie auch im Winter. Selbst baute und reparierte man aus Holz, Lehm und Schilfrohr sein Haus. Diese arme Lebensweise über Jahrhunderte erkennt man teilweise noch heute in den kleinen Fischerhäusern am Achterwasser, wo die Besiedlung begann. In der Ostsee fischte man erst ab ca. 1800.



1571



Der Name **ZEMPIN** wird vom Pommernherzog Ernst Ludwig im Jahre **1571** am **04. Juli** erstmals aufgeschrieben.



Herrenfische sind Stör, Lachs, Wels und Karpfen. Diese mussten abgeliefert werden.

Am 04. Juli 1571 wurde vom Pommernherzog Ernst Ludwig mit einer Verordnung bekannt gegeben, welche Orte Abgaben aus dem Fischfang im Achterwasser an den Hof, dem Schloss in Wolgast zu leisten hatten. Da das Achterwasser damals die Bezeichnung „Lassansches Wasser“ trug, wird diese Verordnung „Lassansche Wasserordnung“ genannt. Der Herzog bestimmte mit dieser Ordnung welcher und wie viel Fisch, je nach Fangart, abzuliefern war. So wurde festgelegt, dass vom Fang jeder dritte Fisch an den Landesfürsten nach Wolgast zu geben war. Außerdem gehörte dem Fürsten der Herrenfisch, das sind Stör, Lachs, Wels und Karpfen, außerdem der Vorfisch, das war der beste Fisch nach den Herrenfischen. Der Kieper (Fischmeister) erhielt den danach besten Fisch. Er hatte vorher alle Herrenfische und den Vorfisch herauszunehmen und dann erst das Drittel zum Abgeben abzumessen. Das Achterwasser ist eine Bucht des Peenestroms und führt somit Süßwasser.



Ostseebad Zempin.  
No. 11 Photographie u. Verlag von



Gasthof in Zempin.  
L. Pfeffel, W. K. v. L. v. G.





Die Schwedenzeit begann mit der Landung des Königs Gustav II. Adolf mit seinen Truppen im Jahre 1630 zur Mittsommerzeit im Norden der Insel am Peenestrom. Das Geschlecht der Greifenherzöge war 1637, während des 30jährigen Krieges, ausgestorben. Die Schwedenzeit dauerte auf unserer Insel, nach weiteren Kriegen, bis zum Jahr 1720 mit der Übernahme durch Preußen. Die Schweden hatten zwischen 1692 und 1709 das gesamte „neue“ Land mit ausgebildeten Vermessern aufgezeichnet und beschrieben. So auch geschehen im Jahre 1693 mit dem Ort Zempin. Wie auf der Karte verzeichnet, lebten hier nur 5 Familien am Achterwasser. Jeder Zempiner Bauer musste auf dem Acker des Amtshofes in Krummin 5 Tage Dienst mit 2 Personen und 2 Zugochsen leisten. Der Ort Zempin gehörte zum Wolgaster Amt. Nach der Reformation hatten die Herzöge das Eigentum des Klosters Krummin übernommen, was nun bewirtschaftet werden musste.





Anna Reeßen geb. Maaken aus Zempin , die Resische genannt, wird 1668 in Mölschow als Hexe verbrannt.  
 Wilhelm Meinhold nahm diese Tatsache zum Anlass für seinen Roman  
 "Die Bernsteinhexe".  
 Im Roman wird die Hexe aber gerettet.



Du fragst mich in jungen Jahren  
 Woher der Bernstein käme, liebes Kind.  
 Ich wusst es nicht, hab es erst jetzt erfahren,  
 Woher die gelben Steine sind.  
 Sie waren einst das Harz uralter Fichtenbäume,  
 Die sich zum Himmel reckten hochgemut,  
 Und durch jahrtausend lange Räume  
 Verwandelten ihr kostbar Blut.  
 Es tropfte wie ein goldner Regen  
 Von ihren Zweigen niederwärts, -  
 Damit ich um Dein Halslein konnte legen  
 Dies wunderfeine Bernsteinherz.



„Im Jahre 1668 wird Anna Reeßen, geborne Maaken, Jochim Reeßen Eheweib, aus Zempin dem Feuer übergeben.“ Wie so oft hatte ein Mensch, der als Hexe bezichtigt wurde, in seiner Qual einen weiteren Menschen verdächtigt. So kam es oft zu einer Kette von Hinrichtungen - wie auch bei der Reeschen. (Die Nachkriegszeit brachte große Probleme, Wetterunbilden, Mangel an Brotgetreide und schwere Krankheiten bei Mensch und Tier.)

So hatte die Tochter des Ritters Lepel auf dem Gnitz ein Gewächs im Leib. Man glaubte sie sei verhext worden. Wilhelm Meinhold (1797 – 1851) in Netzelkow auf der Insel Usedom geboren, war Pastor von 1821 bis 1827 in Koserow und dann bis 1844 Pastor in Krummin. So ist es zu erklären, dass er den Zettel im Kirchenarchiv von dem Feuertod gelesen hat und diese Nachricht ihn anregte den Roman „Die Bernsteinhexe“ zu schreiben. Doch am Ende des Romans wird das Mädchen nicht dem Feuer übergeben, sondern von einem Freier gerettet.







# 1756

Der Schneider Hellert unterrichtete die ersten Zempiner Kinder in seiner Schneiderstube. Heute Dorfstraße 1, später das Armenhaus des Ortes. 1833 wurde ein Schulgebäude errichtet, heute Fischerstraße 12.



Dorfstraße 1,  
darin war die  
Schneiderstube



1928 wurde das Schulgebäude  
"Uns olle Schaul" errichtet und  
bis Sommer 2000 wurden darin  
die Kinder unterrichtet. Die  
Linden wurden 1928 gepflanzt.



In der Kirchenchronik steht: „Der Zempiner Schneider Michael Hellert heiratet am 18. Februar und ist Schulmeister“. In seiner Schneiderstube unterrichtete er die Kinder. Die Eltern mussten Holz zum Heizen bringen. Dieses kleine rohrgedeckte Haus war zur Schwedenzeit das Hirtenhaus (heute Dorfstraße 1) und wird später zum Armenhaus des Ortes. 1833 wurde ein größeres Haus auf dem anschließenden Gemeindeacker als Schule mit Lehrerwohnung gebaut (heute Fischerstr. 12). Es war ein Fachwerkhaus mit Rohrdach. Ein großer Klassenraum nahm alle Kinder auf. Später zwang die Regierung die Gemeinde einen Kredit aufzunehmen, um ein neues Schulhaus zu bauen. Am 13. August 1928 wurde es eingeweiht. Es entstand neben dem alten Schulhaus. So stehen drei Gebäude nebeneinander, die in Zempin als Schulen dienten. Am 19. Juli 2000 fand leider der letzte Schultag in diesem Gebäude für die Grundschüler aus Zempin und Koserow statt. Der Schulhof mit den Linden wird heute u.a. als Festplatz der Gemeinde genutzt.





**Koserow, 22. Jan.** (Zu dem gemeldeten großen Zempiner Fischfang) am 6. d. Mts. ist noch nachzutragen, daß derselbe 550 Centner betrug. Die Fische, meist Bleie, wurden in den ersten Tagen mit 20 und in den letzten mit 18 Mk. pro Centner bezahlt.

**1900**

Am 06. Januar war ein großer Fang, aus Dank stifteten die Fischer der Kirche Koserow einen Leuchter.



Gott zum Dank für einen reichlichen gesegneten Bleifang am 6.1.1900 von den Zempiner Garnfischern



Das gesamte Netz (Wintergarn) wurde wie eine Ringwade unter das Eis gezogen. So war jeder Flügel etwa 1000 m lang und das Netz (Garn) hatte eine Tiefe von 5 – 6 m. In der größten Entfernung wurden die zwei Flügel etwa 300 Meter auseinander in eine Richtung gezogen. Jedes Wintergarn gehörte einer Mannschaft, deren Mitglieder unterschiedlich große Anteile besaßen. Sie ernannte den erfahrensten Fischer zum Garnmeister. Dieser prüfte die Qualität des Eises, legte fest wo und wann der Zug durchgeführt wurde. Es gab fünf Mannschaften (Besitzer) mit unterschiedlichen Anteilen. Jede Mannschaft in Zempin hatte einen Tiernamen. So gab es die Mannschaften Hahn, Ziege, Schaf, Schwein und Esel. Solche Bezeichnungen weisen auf lange Traditionen hin, die eventuell noch aus der Slawenzeit stammen könnten und eine große Verbundenheit zur Natur bezeugen. Am 06. Januar 1900 ging ein besonders großer Fang ein. Jedoch fingen die Fischer an den meisten Tagen nach schwerer Arbeit wenig Fisch.



Ostseebad Zempin bei Linnowitz strandansicht  
Viel Spaß bei der Fahrt  
Viel Freude bei der Arbeit  
Viel Glück bei der Jagd  
Viel Erfolg bei der Arbeit  
Viel Glück bei der Jagd  
Viel Erfolg bei der Arbeit  
Viel Glück bei der Jagd  
Viel Erfolg bei der Arbeit





## 1820 - 1890

Mit staatlichem Salz werden Heringe in Fässer verpackt. Salzmenge wird kontrolliert. 1850 Zempin, Bauern und Fischerdorf - 4 Bauern und 13 Büdner (Fischer, Knechte, Handwerker, Händler)



**BRAKEN / WRAKEN = BESCHAUEN**  
der Salzheringstonnen

1822 Gründung der "Swinemünder Brakanstalt" als staatliche Aufsicht ist bis 1895 tätig.

**Drei Personen der Brakanstalt**



Vorarbeiter Packer Steuher



beschauen  
schließen  
stempein  
die Tonnen

**Die Zeichen auf dem Deckel**



Schwarzer Kreis  
ist als Stettiner Zirkel  
bekannt (auch zur richtigen  
Zeit gefangen)



In diesen Jahren kamen besonders viele Heringe in den Greifswalder Bodden. Die Schwärme wanderten dann östlich entlang der Usedomer Küste und werden in Stellnetzen gefangen.

Salzheringe: Das Konservieren mit Hilfe von Kochsalz ist möglich, weil die meisten Mikroorganismen bei höheren Salzkonzentrationen keine Lebens- und Vermehrungsmöglichkeiten haben. Die Heringe werden erst mit etwas Salz lose in einem Gefäß gemischt. Nach ein bis zwei Tagen werden die Heringe einzeln mit der Hand „abgestreift“. Danach wird er schichtweise in Fässer gelegt, den Bauch nach oben und über jeder Lage reichlich trockenes Salz gestreut. Den Abschluss muss immer Salz bilden. Nach einer Reifezeit von ca. sechs Wochen im kühlen Raum ist der Salzhering fertig. Das teure Salz wurde vom Staat zur Verfügung gestellt und kontrolliert. Dazu wurden Salzhütten gebaut. Die Fässer mit den Salzheringen wurden kontrolliert, mit Brandzeichen versehen und in die Städte geliefert.



Sturmflut-Verheerungen an der Ostseeküste am 30.-31. Dez. 1913. Windst. 10 Wasserst. 3,00  
Der zerstörte Eisenbahndamm hinter Uckeritz.



Sturmflutmarke an der Kirchhofsmauer in Prerow



Sturmflutmarke Greifswald-Wieck



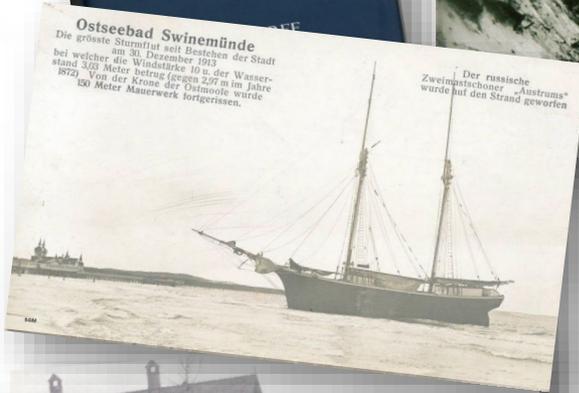
Der russische Zweimastdackler "Anstrum" wurde auf den Strand geworfen



von der Sturmflut am 29./30. Dezember 1913. Am



Hier ruhet in Gott  
mein lieber Mann,  
unser teenförender Vater,  
der Fischei  
**Carl Hamradt**  
\* 1. Novbr. 1856 + 29. Debr. 1913.  
Es erlaubte uns durch Blüßigkeit  
Dein iäher Ged das Lebenglied  
Dein Dein Brud was unfer Brud,  
Daher machst Du den Ehrentod.



Ostseebad Swinemünde  
Die größte Sturmflut seit Bestehen der Stadt am 30. Dezember 1913 bei welcher die Windstärke 10 u. der Wasserstand 3,00 Meter betrug (gegen 2,97 m im Jahre 1872). Von der Krone der Quaiinsel wurde 150 Meter Mauerwerk fortgerissen.



Salva Jan. 11. P. R. Hehen  
Dampfer "Pomerania"  
gestrandet in dem Orkan am 10. April 1903 zwischen Familienbad und Kaiser Wilhelm-Brücke, ersatzlos zum Teil zerstört.  
HERINGSDORF.

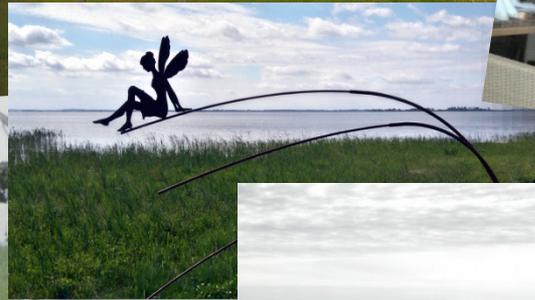


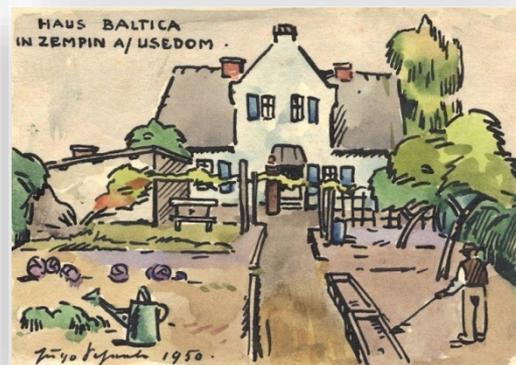
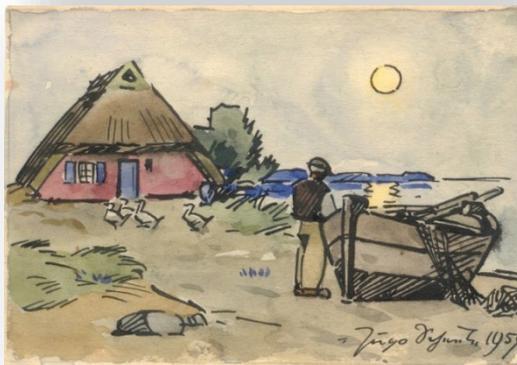
Ein Teil der zerstörten Streckelsbergmauer bei Koserow (Usedom) nach der Flut von 1913.



1872 im November kam es zu der schwersten Sturmflut seit Jahrhunderten (lt. Aufzeichnungen). Es konnten genaue Daten gemessen werden, die bis heute nicht wieder erreicht wurden. Sie war durch ein einzigartiges Wetterphänomen entstanden. Hinzu kam, dass es keine Möglichkeiten der schnellen Information wie heute gab. An der Ostseeküste starben 271 Menschen. Schiffe versanken in den hohen Wellen. Zum Vergleich: in Warnemünde wurde 1872 eine Wasserhöhe von 2,71 m gemessen, während die schwere Flut vom Dezember 1913 nur eine Höhe von 1,91 m hatte. Diese Flut teilte die Insel Usedom an ihrer schmalsten Stelle zum letzten Mal. Das Vorwerk Damerow bei Koserow mit großer Viehhaltung musste aufgegeben werden. Die 1911 erbauten Gleise für die Eisenbahn wurden zerstört. Die Menschen bauten nun mit neuer Technik Deiche und Mauern. Die Schwachstellen wurden und werden ständig verstärkt, um die Schutzmaßnahmen weiterhin zu gewährleisten.

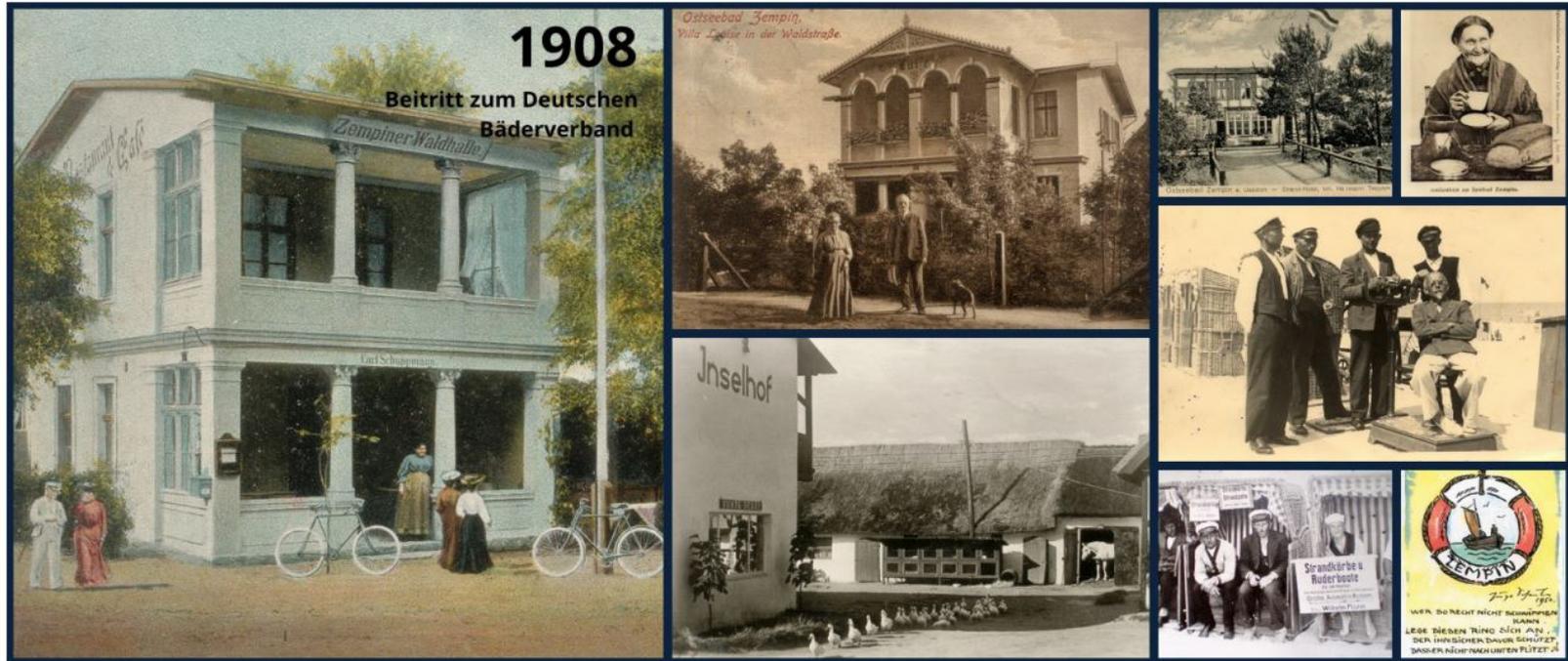
**DER INSELHOF**  
 ALTER BAUERNHOF MIT SCHÖNER  
 KAFFEEKRASSE AM ACHTERWASSER  
 LIEGESTUHLER-SCHÖNE AUSSICHT  
 EIGENE KOCHTOREI!  
 TÄGLICH KONZERT UND TANZ  
 REITEN  
 RUDERN  
 SEGELN  
 ROCKET  
 KUNSTSTUBE - SCHMUCK - HANDGEWERBES  
 SPIELZEUG - EIGENE WERKSTÄTTEN  
 FISCHION  
 GARTENBAU - LANDWIRTSCHAFT  
**ZEMPIN AUF USEDOM - OSTSEE**  
 BÜF. ZIMMOWITZ 300





Hugo Scheele lebte von 1920 bis zu seinem Tode 1960 in Zempin





Die Nachbarorte Zinnowitz und Koserow hatten schon große Anstrengungen unternommen ein Ostseebad zu werden. So versuchten auch Investoren in Zempin Gäste anzulocken. Der erste, der in Zempin am Rande des Königlich Preußischen Staatswalds 1865 zu bauen begann, war der Wolgaster Kapitän Friedrich Schohl. Er nennt das Gebäude „Café Waldhalle“, dass später Kurhaus Waldhotel heißt und heute der Standort der Residenz Waldhaus ist. Entlang der Waldstraße werden Villen im kleineren Stil der Bäderarchitektur auf ehemaligen Feldern gebaut. 1908 wird der Ort Zempin im „Führer durch die Badeorte des Verbandes Deutscher Ostseebäder“ verzeichnet. Es werden Postkarten vom Ort angeboten und es entstehen kleine Geschäfte mit Waren für die Gäste. Die Fischer vermieten zusätzlich Strandkörbe und am Achterwasser wird aus einem Bauernhof eine Gaststätte mit Erlebnishof. So wird 1906 auch eine freiwillige Feuerwehr gegründet, um Leben und Eigentum zu schützen.





*ZEMPIN 1935 Seebrücke und Strandhotel - unten: heute Strand- und Fischerstraße und B111, Hauptstraße*





4 09.70 3434  
 38 Personenzug  
 50 Zempin  
 Wolgaster Fährre  
 für den Übergang  
 zum Fahrplanwechsel  
 2 13 -110  
 -110  
 Zempin  
 Wolgaster Fährre  
 6 6 5 3435





# 1911

Am 01. Juni wird die Verlängerung der Gleise von Heringsdorf bis Wolgaster Fähr eingeweiht. Nach Wolgast geht es weiter mit der Fähr über den Peenestrom. Erst im Jahre 2000 wird eine Verbindung geschaffen.

Die Eisenbahn eroberte die Orte in Deutschland. Schon 1863 kam man bis nach Wolgast. Dann nahm man die Fähr über den Peenestrom und weiter die Pferdekutschen bis nach Zempin. Ab 1878 kamen die Gäste von Berlin über Carnin (Karnin) bis nach Swinemünde mit der Bahn. Wenn man in Carnin ausgestieg, konnte man mit einem kleinen Dampfer über die Peene bis ins Achterwasser nach Zinnowitz fahren und dann weiter mit der Pferdekutsche. 1894 wurde das Gleis von Swinemünde nach Heringsdorf verlängert. Die sich touristisch entwickelnden Orte in der Mitte der Insel wollten auch gern eine Anbindung. Dies dauerte bis 1911. Am 01. Juni wurde die Strecke von Heringsdorf bis Wolgaster Fähr eingeweiht. Die Besucherzahlen stiegen dadurch in allen Orten an. Zempin wird während des Krieges zum Sperrgebiet. 1944 fallen Bomben auf den Ort und auch der Bahnhof wird zerstört. 1954 wird er in neuer Gestalt eingeweiht.

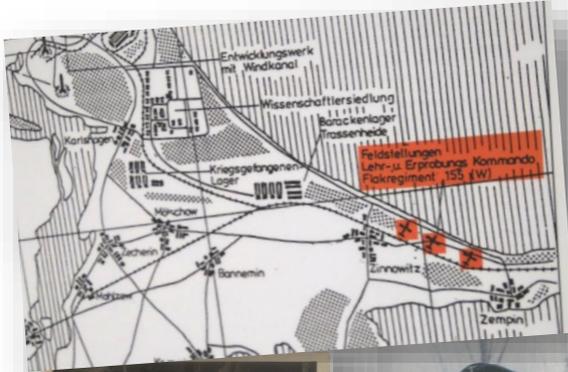


*ZEMPIN 1935 am Achterwasser*





*Zempin gehört zum Kirchspiel Koserow und hat eine kleine Kapelle in der Feldstraße*





Eine verhängnisvolle Zeit für die Insel Usedom. In Peenemünde wurden Werkstätten für Kriegswaffenentwicklung errichtet. Die Fi 103 (V1) und Zempin: Dieses Gerät war das erste unbemannte und sprengstoffbeladene Flugzeug der Welt. Es wurde ab 1942 auf der Insel Usedom bei Peenemünde und Zempin getestet und zur Serienreife gebracht. In einem Reiseheft von 1953 heißt es: „Das kleine Zempin, mit den wie Spinnenbeinen in alle Richtungen verlaufenden Betonrollbahnen ...“. Auf diesen Betonwegen wurde die V1 vom Bahnhof zu den Abschussrampen in Richtung Zinnowitz (heute Campingplatz) transportiert. Zusätzlich war noch eine Flak-Unteroffiziersschule auf einer gerodeten Waldfläche (heute Seestraße) mit mehreren Gebäuden errichtet worden. Diese Gebäude und teilweise die Betonwege wurden 1945 von der Sowjetarmee gesprengt. Für die unbekanntenen Soldaten, die in diesen Minenfeldern starben, steht ein Gedenkstein auf dem Friedhof.





BK	BK	BK	BK	BK
S1	S2	S3	S4	S5
1958/59	1958/59	1958/59	1958/59	1958/59

Deutsche Demokratische Republik

5135169

Bezugsberechtigung für Kartoffeln  
für die Zeit v. 1. Sept. 1958 bis 30. Juni 1959

Name: *J. Schmidt*

Wohnort: *15.7.58*

BK	BK	BK
S8	S9	S10
1958/59	1958/59	1958/59





Urlaubsgrüße aus Zempin



Grüße aus Zempin



**URLAUBSSCHECK**

Betriebsferienheim  
 VEG Obstproduktion Borthen *Rat der Gemeinde Zempin* VEB Walzwerk Burg  
 8036 Dresden PSF 24 Verwaltung - „Hermann Matern“  
 2237 Zempin **Zempin/Usedom**  
 Leninstraße 1

*Burgbau Dierentag* für einen Platz in einem **Bettzimmer**  
*Wohnraum: hinter* in der Zeit vom 19.07. bis 01.08.96  
 (Anreisetag) (Abreisetag)

Urlauber-Ausweis (bitte ständig bei sich zu tragen)  
*Kunzeberg Harold* 1933  
 Vorname Geburts



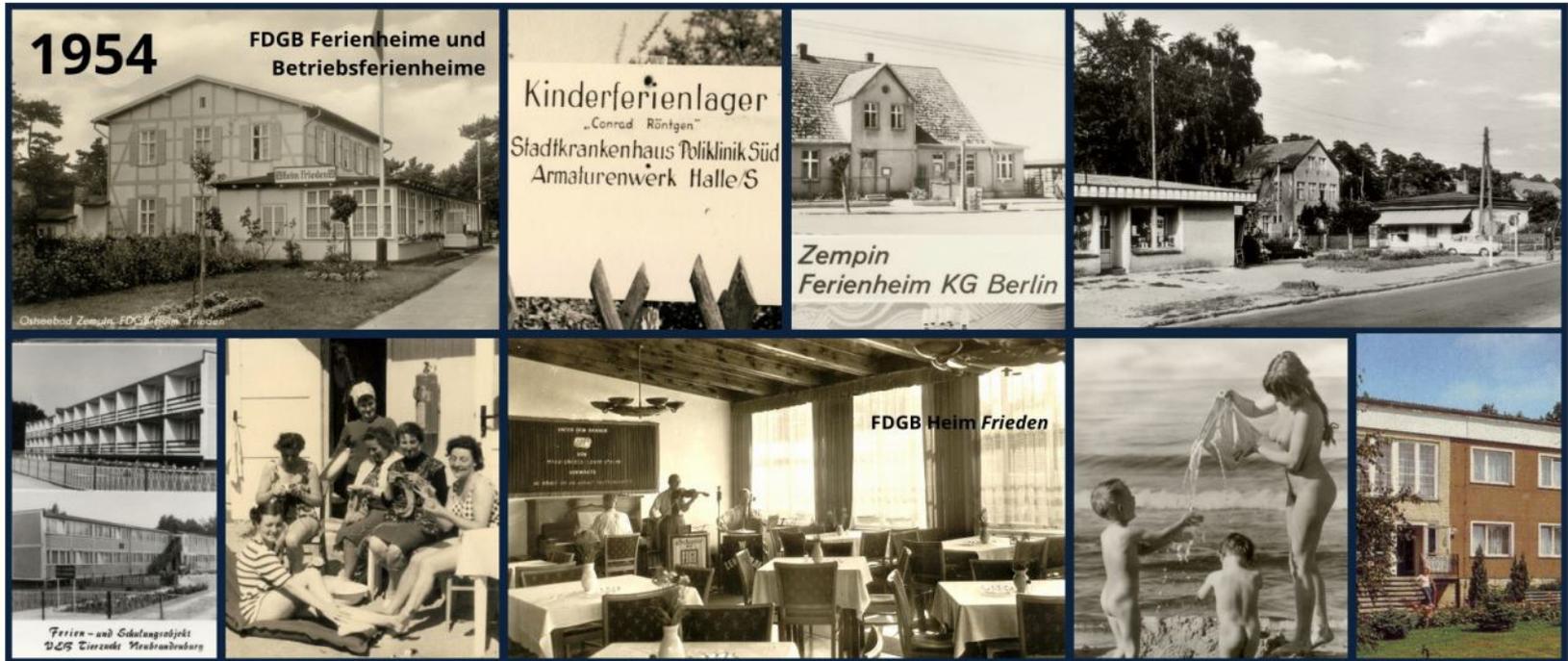
**Burger**

VEB BURGER KNÄCKE-WERKE · 3270 BURG (BEZ. MAGDEBURG)  
 Niegripper Chaussee 7 · Postfach 8

**Singegangen**  
 1 30.07.1992  
 Friedrich



**MAW** <sup>®</sup> **Armatu**  
 VEB MAGDEBURGER ARMATUREN



Die Nachkriegszeit brachte viele Veränderungen. Waren während des Krieges schon Schulklassen für mehrere Wochen aus Städten in die Pensionen eingezogen, wurden nach Kriegsende diese Villen für die Flüchtlinge ein neues Zuhause. Bei der Aktion „Rose“ 1953 wurde auch die Besitzerin des Waldhauses enteignet und der FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund) Feriendienst belegte Betten für die Arbeiterklasse. Der Urlaub war in 9 Durchgänge je 13 Nächte im Sommer eingeteilt. Betriebe bauten auf den Trümmern der Flak-Schule Baracken für den Urlaub ihrer Mitarbeiter, die auch dem FDGB angeschlossen waren. Oft wurden auch in den Schulferien in diesen Gebäuden Kinderferienlager eingerichtet. Das Strandhotel wurde zum FDGB Heim „Frieden“ um die in privaten Häusern untergebrachten Urlauber zu verpflegen. Der Campingplatz entstand. Zwischen Zempin und Koserow entwickelte sich ein FKK (Freikörperkultur) Strand, der bis heute gern besucht wird.





*Eberhard Brucke von 1962 – 1970 in ZEMPIN auf dem Campingplatz*








## URKUNDE

**Wir**, die in freier Wahl gewählten Vertreterinnen und Vertreter, bekräftigen heute feierlich die Beschlüsse unserer Gemeindevertretungen zur Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Gemeinde Zempin/Usedom und der Gemeinde Klein Nordende/Kreis Pinneberg.

**D**urch eine lebendige

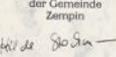
### Partnerschaft

zwischen unseren Gemeinden und ihren Einwohnern sollen dauerhafte Verbindungen auf allen Gebieten begründet, gefördert oder aufrechterhalten werden, um dadurch ein besseres Verständnis der Menschen füreinander zu fördern und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vertiefen.

**Wir** wollen aus Überzeugung und vollem Herzen alles unternehmen, was unsere Einwohner zusammenführt und tun dies in der Kenntnis, daß eine lebenswerte Zukunft nur in einer friedlichen Welt möglich ist, in der zuvor alles Trennende zwischen den Menschen überwunden wurde.

**B**esiegelt in Zempin/Usedom am 15. Mai 1993

Die Bürgermeisterin  
der Gemeinde  
Zempin



Der Bürgermeister  
der Gemeinde  
Klein Nordende





Die Zempiner Feuerwehr erhielt eine Einladung zur 100-Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr von Klein Nordende (Kreis Pinneberg in Schleswig-Holstein) für den 01.07.1990. Vier Kameraden fuhren mit Benzin-kanister im Kofferraum, um unterwegs im Westteil Deutschlands tanken zu können, da an diesem Tag für die ehemaligen DDR-Bürger erst die DM ausgegeben wurde, nach Klein Nordende. Im September 1990 kamen der Bürgermeister Günter Hell und Vertreter der Gemeinde und von Vereinen aus Klein Nordende zu Besuch. So lernten wir uns erstmalig kennen. Es fanden interessante und bewegende Gespräche statt und man beschloss diese Verbindung auszubauen. 1993 am 15. Mai wurde die Partnerschaft mit der Gemeinde Klein Nordende feierlich besiegelt. Es entstand eine lebendige Verbindung zwischen Alt und Jung mit gegenseitigen Besuchen bis heute. Vor der Schule wurde eine kleine Schwarzkiefer gepflanzt. Nach den vielen Jahren ist aus der kleinen Kiefer ein mächtiger Baum geworden. Genauso wie sich der Baum entwickelte, ging es auch mit der Partnerschaft voran.





1996 erhielt Zempin nach den gültigen Richtlinien die staatliche Anerkennung als Seebad; eine wichtige Voraussetzung um Kurtaxe einnehmen zu dürfen. 1998 löste die Gemeindevertretung das ständig veränderte Logo ab in ein eingetragenes Wappen, entworfen von Mathias Zapfe: „Das Wappen ist durch einen Wellenschnitt geteilt von Blau und Silber, oben übereinander zwei goldene Sprotten, die untere nach links gewendet, unten ein blauer Zwillingsbalken“. Ein Fisch steht für das Achterwasser, der andere für die Ostsee. Sie sind golden, da sie geräucherte Fische darstellen. Die Flagge für Zempin (Wappen auf weißem Grund) wurde vom Innenministerium in Schwerin am 04.01.1999 genehmigt. Der Slogan „Das kleinste Seebad auf Usedom“ soll werbewirksam sagen, dass sich unser staatlich anerkanntes Seebad von den großen Usedomer Bädern unterscheiden und abgrenzen möchte. Seit 2005 werben die Seebäder der Inselmitte gemeinsam mit dem Namen „Bernsteinbäder“ und die vier Kurverwaltungen bündeln ihre Aktivitäten.



**Fischerei**  
mit Bootsmodellen gefertigt vom Fischer Konrad Tiefert

**Alter Kaufmannsladen**  
Schöne Zeiten voller Erinnerungen

**Geschichte Zempin**  
[www.zempin-usedom-kahmat.de](http://www.zempin-usedom-kahmat.de)

**Seebad Zempin**  
Vereinsteam „Uns alle Schaul“  
Fischerstr. 11  
Heimatverein Zempin e.V.  
Tel.: 038377 34953

**1. Mai bis 30. September**  
**Ausstellung, Modelle, Filme**  
Öffnungszeiten Mittwoch und Samstag  
15 bis 18 Uhr





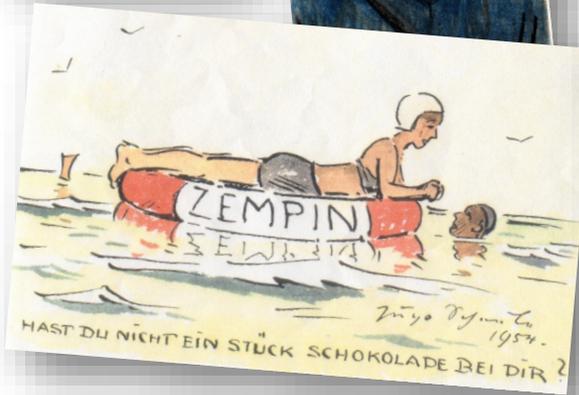
In diesem Schulhaus sind viele Generationen von Kindern unterrichtet worden. Aus den im rechten Hausteil befindlichen ehemaligen Lehrerwohnungen wurden inzwischen Gemeindewohnungen. Zu DDR- Zeiten waren einige Zimmer auch Unterrichtsräume. Im Sommer dienen die Schulräume auch als Kinderferienlager und Zempiner Frauen haben für alle frisches Mittagessen gekocht. Seit 2000 fahren die Grundschüler mit der UBB nach Koserow zur Grundschule. Die Gemeindevertretung hat das Gebäude zum Vereinshaus ernannt. In „Uns olle Schaul“ sind in den Räumen Ausstellungen eingezogen. Die maritime Ausstellung mit den Modellbooten des Zempiner Fischers Konrad Tiefert und der alte Kaufmannsladen der Zempiner Familie Schichlein begeistern besonders unsere Gäste. Im Vortragraum sind wechselnde Ausstellungen zu sehen. Auch die Sitzungen der Gemeindevertreter und Wahlen werden hier durchgeführt. Im oberen Stockwerk mit einer kleinen Küche sind auch private Feiern möglich.

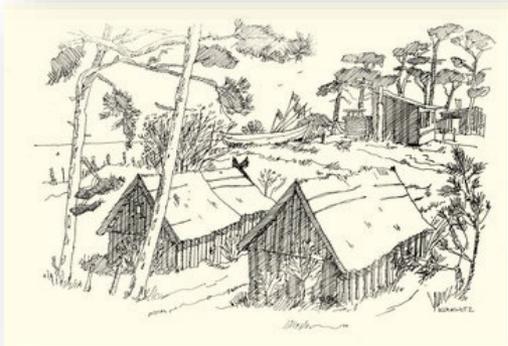


**OVH** Museum  
Atelier  
Otto Niemeyer-Holstein  
Lüttenort



Scheele, Hugo Selbstbildnis





Clemens Kolkwitz 1996 ZEMPIN





In der Nachkriegszeit dienten verschiedene Zempiner Gebäude als Kindergarten. Im Jahr 1978 am 07. Oktober wurde ein neues Gebäude Typ „Erntekindergarten“ eingeweiht. Später wurde noch eine Krippe errichtet am Bahnübergang in der Fischerstraße. Nach der Wende wurde die Krippe im Kindergarten mit untergebracht und das Gebäude der Krippe zum Ärztehaus. Da der Kindergarten zu groß für die wenigen Kinder wurde und die technischen Anlagen verschlissen, kämpften die Gemeindevertreter für einen neuen Kindergarten. 2009 auf dem Schulgelände, auf dem eine Baracke für Kinderferienlager und Klassenräume stand, wurde die Kita mit einem Anbau für eine vielseitig nutzbare Gemeinde- und Vereinsarbeit mit Küchen- und Sozialtrakt aufgebaut, genannt „Dörps-Treff“. Der Verein „Zempiner Rangen“ bewirtschaftet das gemeindeeigene Gebäude. Die Räume werden vielseitig genutzt z.B. durch Sportgruppen, für die Neujahrsempfänge der Gemeinde und viele weitere Veranstaltungen.





Das Seebad verschönert sich sichtbar. Am Achterwasser wurde mit der Neugestaltung nicht nur Ordnung geschaffen. Die Plastik „Heringsliebe“, Parkplätze, Fahrradständer und Sitzbänke laden zum Verweilen ein. 2011 erfolgte eine große Veränderung am bisherigen Fischerstrand. Der Kurplatz wird hierher verlegt und völlig neu gestaltet. Der breite Promenadenweg beginnt an der Waldstraße. Vom Parkplatz aus mit den jungen Buchen ist eine Promenade mit Verkaufsständen entstanden, die direkt zur Ostsee führt. Die Bewohner und Gäste nahmen schnell Besitz von dem großzügigen Platz. 2012 erhielten die Fischer aus einem Budendasein einen Fischereistandort mit besseren Arbeitsbedingungen. Heute werden dort auch Fische geräuchert und verkauft. Die ehrenamtlichen Rettungsschwimmer bekamen einen neuen Stützpunkt, um unseren Badenden mehr Sicherheit zu geben. Das Fremdenverkehrsamt des Seebades Zempin sorgt für abwechslungsreiche Veranstaltungen für Jung und Alt auf dem Kurplatz.

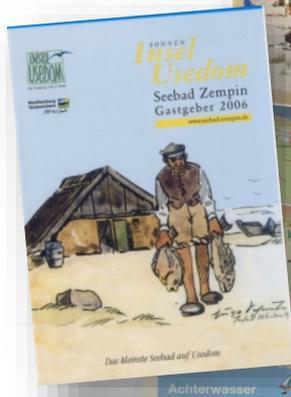
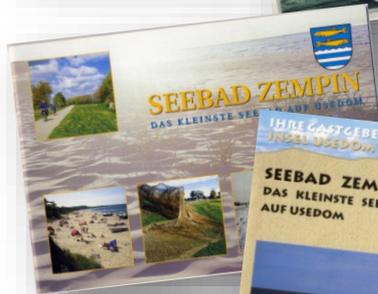




Nach einem ruhigen Jahreswechsel mit vielen Gästen wurde unsere Küste am 04. Januar 2017 von einer mittelschweren Sturmflut heimgesucht. Über Jahrhunderte verändert sich die sandige Usedomer Küste. Seit der Vermessung durch die Schweden erkennen wir, dass im Durchschnitt an der Zempiner Küste jährlich 90 cm Land von der See verschlungen werden. Das Erlebnis beunruhigte die Bewohner sehr, da ein zerstörter Strand dem Tourismus als Lebensgrundlage vieler Bewohner schadet. Bürgermeister Werner Schön kämpfte, um vom Land Mecklenburg-Vorpommern und vom Bund Hilfe für die Erneuerung unserer Küste zu bekommen. Mit Fördermitteln wurde dann der Weg von der Promenade zum Campingplatz wieder hergestellt. Der Strand von Zempin bis Stubbenfelde wurde mit Sand aus der Ostsee wieder aufgespült. Der krönende Abschluss ist immer die Bepflanzung der Dünen mit Strandhafer. Im Januar 2020 steht der mit der Hand gepflanzte Strandhafer in Reih und Glied. Mit seinen langen Wurzeln versucht die Pflanze den Sand festzuhalten.







In Zempin sind wir zu Hause,  
In Zempin ist unsere Welt.  
Wo die Ostseewellen rauschen,  
Uns der Wald so gut gefällt.

Fischerboote fahr'n frühmorgens  
Weit hinaus aufs wilde Meer.  
Bringen Hering Aal und Zander  
An den Strand zu uns hierher.

Reetgedeckte Fischerhäuschen  
Stehen Schmuck in unsrem Ort  
Und so mancher aus der Fremde  
Möchte niemals wieder fort.

In Zempin ist unsre Heimat,  
Die auf der schönsten Insel liegt,  
Wo Seeadler, Gans und Ente  
Übers Achterwasser fliegt.

Geh'n wir einmal in die Ferne,  
Um zu suchen unser Glück,  
Zieh'n die Liebe und das Heimweh  
Uns stets nach Zempin zurück.



von Erika Stemp,  
Zempin, Hansestraße



Fischer am Achterwasser 1903



Postkarte Fischertyp, um 1900

Henriette Michaelis, geb. Schmock, 1901



1911 erhält Zempin Bahnanschluss

### Zempin – vom Fischerort zum Seebad

**1571** Am 4. Juli wird Zempin in der „Lassanschen Wasserordnung“ vom Pommernherzog Ernst Ludwig erstmals erwähnt (Abgabemengen vom Fang im Achterwasser).

Zempin gehört zum Kirchspiel Koserow. Es umfasst bis heute die Orte:

Koserow, Zempin, Loddin (mit den Ortsteilen Kölpinsee und Stubbenfelde) und Ückeritz.

Ein Pfarrer wurde bereits 1347 erwähnt.

Die Vineta Kapelle in Zempin ist nach 1945 entstanden.

**1618** Auf der Pommernkarte wurde der Ort von E. Lubin mit Sempin bezeichnet.

Nach dem 30-jährigen Krieg 1648 bis 1720 war Zempin unter Schwedens Herrschaft.

**1693** erfolgte die Vermessung und Beschreibung des Ortes Zempin durch Schweden. Fünf Familien wohnen in Zempin. „Ohne die Fische des Achterwassers wäre es fast elendig mit ihnen bestellt“ schreiben die Schweden.

**1668** wird Anna Reeßen, geb. Maaken aus Zempin, die Resische genannt, in Mölschow als Hexe verbrannt (Thema für den Roman vom Meinhold „Die Bernsteinhexe“).

**1756** Der Schneider Michael Hellert unterrichtet die Zempiner Kinder im späteren Armenhaus – heute Dorfstraße 1.

**1900** Am 6. Januar großer Fang mit dem Wintergam im Achterwasser - als Dank schenken die Fischer der Koserower Kirche einen Leuchter.

**1820** Große Heringsfänge in der Ostsee – Errichtung der Salzhöfen.

**1850** Amtsrat Gadebusch beschreibt in der Chronik der Insel Usedom Zempin als Bauern- und Fischerdorf am Achterwasser (4 Bauern, 13 Büdner).

**1860** 13 Boote treiben Fischfang, davon 5 auf dem Achterwasser.

**1872** Am 12–13. November schwerste Sturmflut bis heute.

**1913** 29.–30. Dezember Sturmflut – bisher letzter Durchbruch der schmalsten Stelle zwischen Zempin und Koserow (1995, 2006 Sturmfluten).

**1865** Waldhalle errichtet vom Kapitän Schohl als Restaurant und Café (heute Standort Waldhaus/Waldstraße).

**1906** Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Zempin.

**1908** Beitritt der Gemeinde Zempin zum Deutschen Bäderverband. (1904 schon 617 Urlauber, 2019: über 50.000).

**1911** am 1. Juni erhält Zempin Bahnanschluss.

**1930** Errichtung einer Seebrücke, während des Zweiten Weltkrieges zerfallen.

**1939** Drei Anlagen zum Abschluss der V1 – Waffen entstehen zwischen Zempin und Zinnowitz.

Bau der Flak-Unteroffizierschule (heute Seestraße). Zu DDR Zeiten entstehen auf dem Gelände Betriebsferienheime.

**1944** Bomben fallen auf Zempin, Tote sind zu beklagen. Gedenkstein auf dem Friedhof für die Opfer des II. Weltkrieges und für die unbekanntenen Minenopfer an der schmalsten Stelle der Insel.

**1948** Gründg. der Genossenschaft werktätiger Fischer (FWG).

**1960** Gründung der Fischerei – Produktions – Genossenschaft (FPG), „Gold des Meeres“; besteht bis 1992.

**1956** Entstehung des Campingplatzes.

**1993** Am 15. Mai wird die Partnerschaft mit der Gemeinde Klein Nordende / Kreis Pinneberg feierlich unterzeichnet

**1996** Staatliche Anerkennung als Seebad.

**1998** Wappenbrief erhalten; MVP Nr. 0156.

**2000** Im Schulgebäude ist seit Juli kein Schulunterricht mehr, erste Ausstellungen – Vereinshaus „Unsolle Schaul“.

**2005** Werbename „Bernsteinbäder“ – Verbund mit Koserow, Loddin und Ückeritz.

**2009** Ein neuer Kindergarten in der Fischerstraße mit dem Saal für Veranstaltungen „Dörps-Treff“ entsteht.

**2011** Einweihung Kurpromenade und Kurplatz.

**2012** Neuer Fischereistandort am Stran errichtet.

**2017** am 04. Januar Sturmflut – Kiosk stürzt ab. Opferdüne aufgeschüttet.



Zempiner Feuerwehr, 1936



Partnerschaft seit 1993



Luftaufnahme Zempins 2018

# Geschichte Zempins ORTS- UND NATURLEHRPFAD ZEMPIN

**usedomer**  
BERNSTEINBÄDER  
ZEMPIN • KOSEROW • LODDIN • ÜCKERITZ

www.seebad-zempin.de



## Zempin vom Fischerort zum Seebad

### Zeittafel:

**1571** am 4. Juli wird Zempin in der „Lassanschen Wasserordnung“ vom Pommernherzog Ernst Ludwig erstmals erwähnt (Abgabemengen vom Fang im Achterwasser)

Zempin gehört zum Kirchspiel Koserow. Es umfasst bis heute die Orte: Koserow, Zempin, Loddin (mit den Ortsteilen Kölpinsee und Stubbenfelde) und Ückeritz.

Ein Pfarrer wurde bereits 1347 erwähnt.

Vineta Kapelle in Zempin nach 1945 entstanden.

**1618** auf der Pommernkarte von E. Lubin mit Sempin bezeichnet

Nach dem 30-jährigen Krieg 1648 bis 1720 **war Zempin** unter Schwedens Herrschaft

**1693** erfolgte die Vermessung und Beschreibung des Ortes Zempin durch Schweden. Fünf Familien wohnen in Zempin. „Ohne die Fische des Achterwassers wäre es fast elendig mit ihnen bestellt“ schreiben die Schweden.

**1668** wird Anna Reeßen geb. Maaken aus Zempin, die Resische genannt in Mölschow als Hexe verbrannt. (Thema für den Roman „Die Bernsteinhexe“)

**1756** Der Schneider Michael Hellert unterrichtet die Zempiner Kinder im späteren Armenhaus - heute Dorfstraße 1.

**1820** große Heringsfänge in der Ostsee – Errichtung der Salzhütten

**1850** Amtsrat Gadebusch beschreibt in der Chronik der Insel Usedom Zempin als Bauern- und Fischerdorf am Achterwasser (4 Bauern, 13 Büdner)

**1860** 13 Boote treiben Fischfang, davon 5 auf dem Achterwasser

**1865** Waldhalle errichtet vom Kapitän Schohl als Restaurant und Café (heute Standort Waldhaus/ Waldstraße)

**1872** Am 12 – 13. November schwerste Sturmflut bis heute

**1900** am 6. Januar großer Fang mit dem Wintergarn im Achterwasser - als Dank schenken die Fischer der Koserower Kirche einen Leuchter

**1906** Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Zempin

**1908** Beitritt der Gemeinde Zempin zum Deutschen Bäderverband (1904 schon 617 Urlauber, 2019: über 50.000)

**1911** am 1. Juni erhält Zempin Bahnanschluss

**1913** 29. – 30. Dezember Sturmflut – bisher letzter Durchbruch der schmalsten Stelle zwischen Zempin und Koserow (1995, 2006, 2017 schwere Sturmfluten – großer Schaden)

**1930** Errichtung einer Seebrücke, während des Zweiten Weltkrieges zerfallen

**1939** Drei Anlagen zum Abschuss der V1 - Waffen entstehen zwischen Zempin und Zinnowitz.

Bau der Flak-Unteroffiziersschule (heute Seestraße) Zu DDR Zeiten entstehen auf dem Gelände Betriebsferienheime

**1944** Bomben fallen auf Zempin, Tote sind zu beklagen. Gedenkstein auf dem Friedhof für die Opfer des II. Weltkrieges und für die unbekanntenen Minenopfer an der schmalsten Stelle der Insel

**1948** Gründung der Genossenschaft werktätiger Fischer (FWG)

**1960** Gründung der Fischerei – Produktions – Genossenschaft (FPG) „Gold des Meeres“ besteht bis 1992.

**1956** Entstehung des Campingplatzes

**1993** am 15. Mai wird die Partnerschaft mit der Gemeinde Klein Nordende / Kreis Pinneberg feierlich unterzeichnet

**1996** Staatliche Anerkennung als Seebad

**1998** Wappenbrief erhalten MVP Nr. 0156

**2000** Im Schulgebäude ist seit Juli kein Schulunterricht mehr, erste Ausstellungen – Vereinshaus „Uns alle Schau!“

**2005** Werbename „Bernsteinbäder“ - Verbund mit Koserow, Loddin und Ückeritz

**2009** Ein neuer Kindergarten in der Fischerstraße mit dem Saal für Veranstaltungen: „Dörps-Treff“

**2011** Einweihung Kurpromenade und Kurplatz

**2012** Neuer Fischereistandort am Strand errichtet

**2017** Am 04. Januar Sturmflut - Kiosk stürzt ab. Opferdüne aufgeschüttet.

**2020** Strandaufspülung und Strandhafer gepflanzt



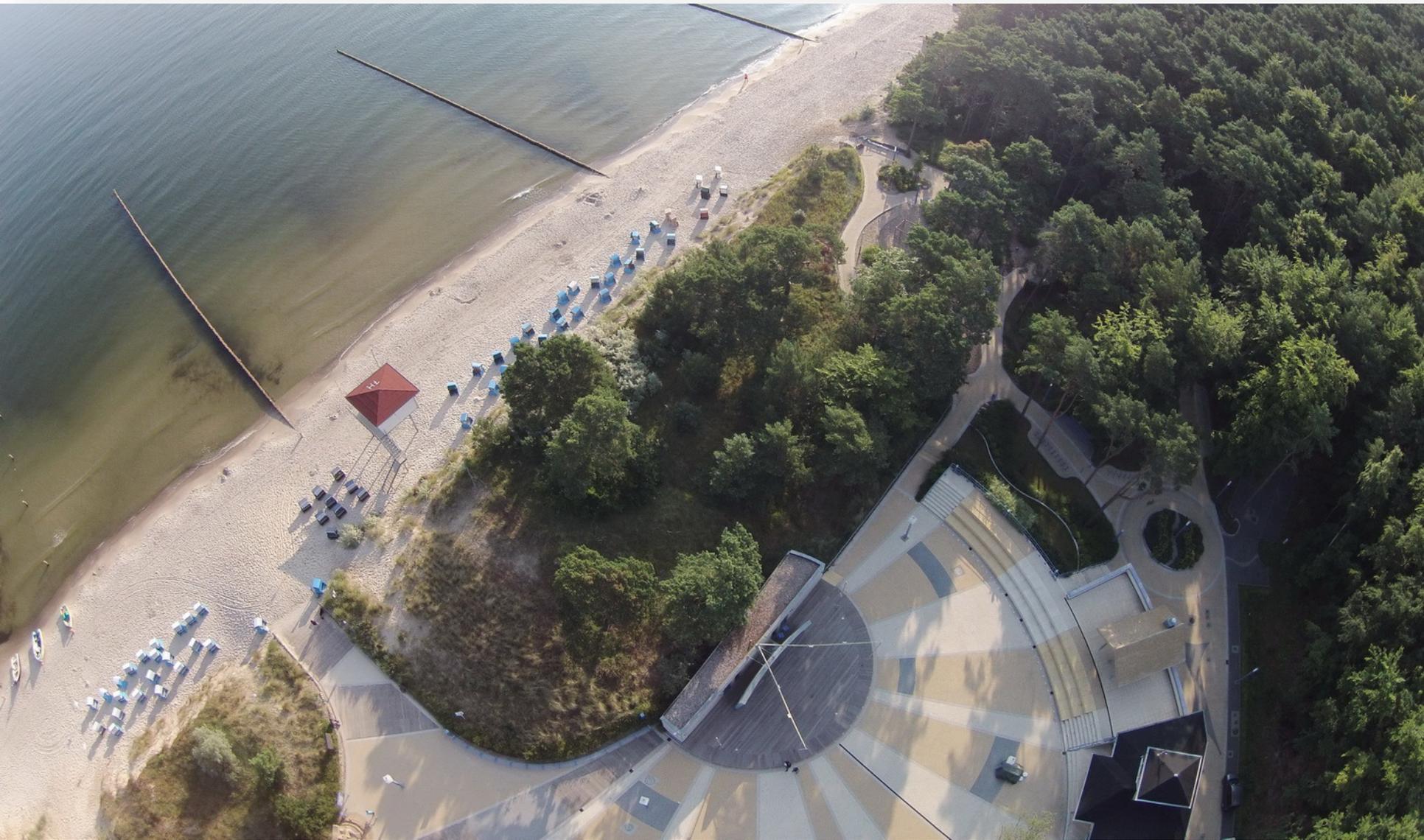








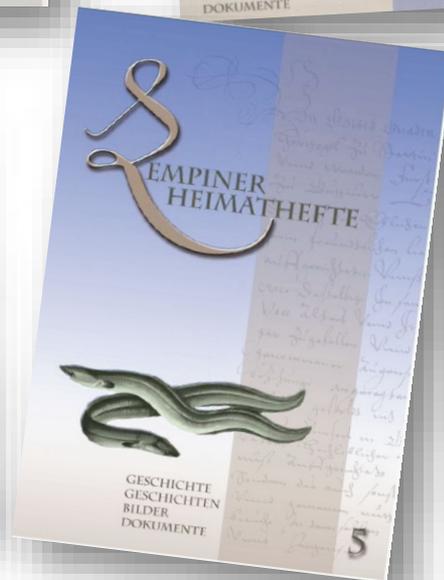
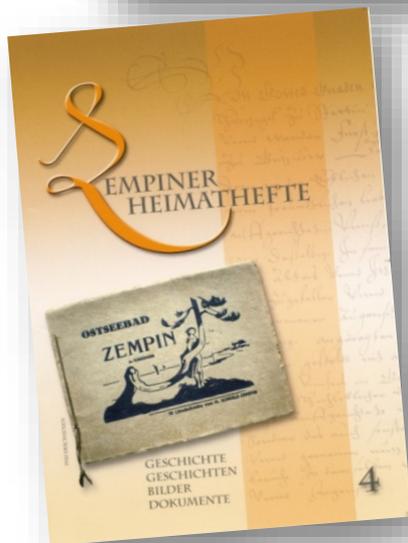
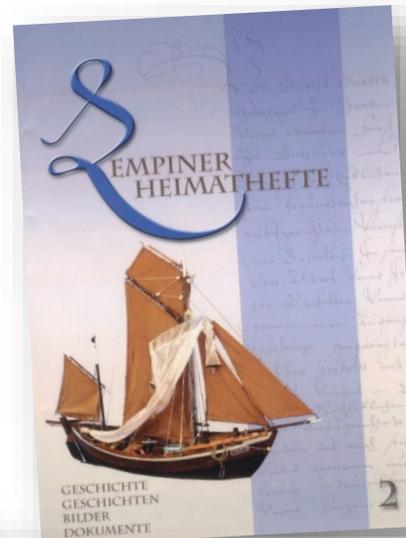
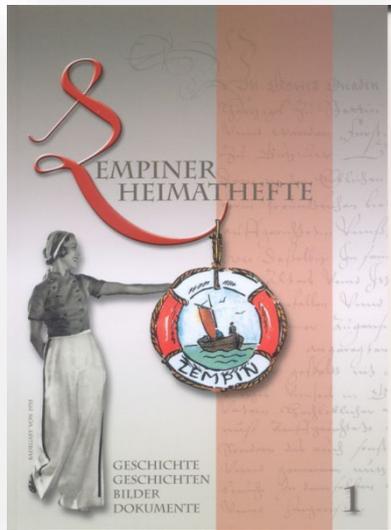












Über die Geschichte vom Seebad ZEMPIN auf Usedom können Sie sich weiter informieren in den fünf Heimatheften.

Diese sind im Heimatverein Zempin erschienen und haben keine ISBN.

Noch mehr geschichtliche Hinweise des Seebades Zempin finden Sie:  
[www.zempin-usedom-heimat.de](http://www.zempin-usedom-heimat.de)  
[www.ortschroniken-mv.de](http://www.ortschroniken-mv.de)

### **Zempiner Heimathefte Nr. 1**

Geschichte, Geschichten, Bilder, Dokumente  
74 Seiten, mit zahlreichen Farbfotos - 8,00 EUR

#### **Aus dem Inhalt:**

Zempiner Geschichte in Zahlen; Ersterwähnung des Ortes; Was bedeutet der Name Zempin; Das Wappen von Zempin; Die Schule bis 1928; Anfang vom Inselhof; Fischerei mit dem Wintergarn; Wege-, Straßen- und Flurnamen in Zempin; Die Entwicklung des Seebades; Die Salzhütten; Die Hexe von Zempin; Rentensicherung per Notarvertrag; Zempiner Glocken – Geschichte; Das Blüsen – eine frühere Art zu Fischen; Hugo Scheele – Lebensweg; Der Wal; Aus dem Leben eines Zempiner Fischerjungen; Zeitsplitter-Episoden

### **Zempiner Heimathefte Nr. 2**

Geschichte, Geschichten, Bilder, Dokumente  
auf 95 Seiten mit 120 Bildern - 8,00 EUR

#### **Aus dem Inhalt:**

Die Schwedenzeit; Sturmfluten; Entwicklung der Fischerei; Bootsmodelle von Konrad Tiefert; Hering und seine Namen; Das Waldhaus; Der Bahnhof; Kriegsende – Reise der Zempiner Mütter; Rosa Kühn; Rohrdächer; Lehrer Ferdinand Biesenack; Erinnerungen eines dankbaren Schülers; Denkmale; Friedhof; Silberölweide Zempin; Hausschlachtung – Schwein; Statistik; Ostseeperle Zempin; Zeitsplitter-Episoden

### **Zempiner Heimathefte Nr. 3**

Geschichte, Geschichten, Bilder, Dokumente  
75 Seiten, 135 Bilder - 8,00 EUR

#### **Aus dem Inhalt:**

Woher kommen die Einwohner; Wie wir Zempiner wurden;

Die Flundernfischerei; Die Flunder; Dr. Wernher von Braun im Inselhof; Dr. Wernher von Braun Biographie; Kriegsende 1945 in Zempin; Die Entwicklung zum Seebad in Reiseprospekten; Zempiner Türme; Kurt-Heinz Sieger; Zempiner Eiche; Wetteraufzeichnungen; Das Urhuhn von Zempin; Zeitsplitter-Episoden

### **Zempiner Heimathefte Nr. 4**

Geschichte, Geschichten, Bilder, Dokumente  
77 Seiten mit zahlreichen Farbfotos - 9,00 EUR

#### **Aus dem Inhalt:**

Entwicklung des Gewerbes in Zempin; Zempiner Lehrer: Schüleraufsätze 1965 und 1981; Seestraße und ihre Geschichte; Dorfschulze – Bürgermeister; Fischräuchereien in Zempin: Die Stranddistel; Hugo Scheele 50. Todestag; Fischereigenossenschaft; Gefährliches Küstenleben, Kinderlandverschickung; Kriegsende 1945; Zempiner Vereine; Bildung des Antennenvereins; Zeitsplitter – Episoden

### **Zempiner Heimathefte Nr. 5**

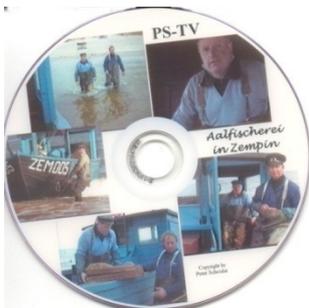
Geschichte, Geschichten, Bilder, Dokumente  
79 Seiten mit zahlreichen Farbfotos - 12,00 EUR

#### **Aus dem Inhalt:**

Zempiner Lebensgeschichten; Usedom unvergessene Heimat; Zempin - neue Heimat; Die Entwicklung der Aalfischerei, FKK in Zempin; Lehrer Dunkel - Erziehung zur Natur; Holunder; Weihnachten und der Krieg; FI 103 (V!) und Zempin; Hermann Heinz Wille; Zempin und Otto Niemeyer-Holstein; Frühling und Blumen in der Ostsee; Familie Darm; Von den Anfängen der Seebäder in der Inselmitte; Zempiner Geschichte in Zahlen; Ergänzungen und Berichtigungen



Die moderne Variante: USB Karte mit diesen Zempiner Filmen und noch weiteren von Peter Schröder – klein verpackt.



## DVDs von Peter Schröder Mitglied des Heimatvereins Zempin e.V.

**DVD – Aal-Fischerei in Zempin, 45 Min.**  
So wird noch heute der Aal im Achterwasser und in der Ostsee gefangen.

**DVD Herbst und Winter in Zempin und auf Usedom, 35 Min.** Wunderschöne Landschaftsstimmungen der Insel.

**DVD Frühling und Sommer** auf der Insel Usedom, 45 Min. Erwachende Natur und Erlebnismöglichkeiten für Gäste und Usedomer.

**DVD Sturmflut** an der Ostseeküste im November 2004, 12 Min. Eine kleine Sturmflut zu erleben, um die Kraft des Windes und Wassers zu begreifen.

**DVD Winter 2010 auf 2011, 12 Min.** Eisberge auf der Ostsee und Schlittschuhlaufen auf dem Achterwasser.

# Inhalt

1571	5	1954	35
1648-1720	7	1993	39
1668	9	1996, 1998	41
1756	13	2000	43
1900	15	2009	47
1820-1890	17	2008-2012	49
1872 + 1913	19	2017	51
1908	23	Zeittafel	56
1911	27	Fotos- Drohne	61
1939-1945	31	Heimatverein	71

## USEDOM INSELKUNDE

- Nr. 1 Der Zempiner Fischer Konrad Tiefert und seine Bootsmodelle
- Nr. 2 Insel Usedom, Lieper Winkel - Die Halbinsel Geschichte und Bilder
- Nr. 3 Zempin, Insel Usedom, vom Fischerdorf zum Seebad
- Nr. 4 Kirche Koserow
- Nr. 5 Seebad Zempin Gestern - Heute
- Nr. 6 Bernsteinhexe Hintergründe, Personen, Orte
- Nr. 7 Sturmfluten auf Usedom
- Nr. 8 Zempin 450 Jahre



Seebad Zempin, Insel Usedom, 450 Jahre Zempin

Autor: Hilde Stockmann © 2021; Verlag epubli, Berlin , [www.epubli.de](http://www.epubli.de),  
[rohrspatz@gmx.com](mailto:rohrspatz@gmx.com), ISBN: siehe Barcode auf letzter Umschlagseite

Fotos: Archiv Stockmann

[www.rohrspatz.eu](http://www.rohrspatz.eu), [www.zempin-usedom-heimat.de](http://www.zempin-usedom-heimat.de)